



Maribor Zeitung

Verwaltung, Druckerei, Maribor,
 Jankovec ulica 4. Telefon 21.
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen : : : 21.—
 Durch Post : : : 20.—
 Ausland, monatlich : : : 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Steuern für ein Jahr zu zahlen. Der Abonnent ist verpflichtet, die Zeitung an den Ort zu bestellen, an dem sie ihm zugeht. Die Zeitung ist nicht bestellbar in Orten, in denen keine Poststation ist. Die Zeitung ist nicht bestellbar in Orten, in denen keine Poststation ist. Die Zeitung ist nicht bestellbar in Orten, in denen keine Poststation ist.

Maribor, Freitag den 3. März 1926.

Nr. 52 — 66. Jahrg.

Rücktritt des Finanzministers? Dr. Bogdan Marčević — der voraussichtliche Nachfolger Stojadinović.

Beograd, 4. März. Für morgen wird die Rückkehr des Finanzministers Stojadinović erwartet. Wie in radikalen Kreisen verlautet, ist das Schicksal des Finanzministers besiegelt. Der Widerspruch im radikalen Kreis gegen seine Finanzpolitik ist so groß, daß er jedenfalls seine Demission abgeben muß. Als Nachfolger wird ein Nichtparlamentarier genannt, und zwar der bekannte Beograder Finanz- und Wirtschaftsmann Dr. Bogdan Marčević.

Wie in radikalen Kreisen verlautet, ist das Schicksal des Finanzministers besiegelt. Der Widerspruch im radikalen Kreis gegen seine Finanzpolitik ist so groß, daß er jedenfalls seine Demission abgeben muß. Als Nachfolger wird ein Nichtparlamentarier genannt, und zwar der bekannte Beograder Finanz- und Wirtschaftsmann Dr. Bogdan Marčević.

Im Flugzeug um die Welt.

Studienfahrt des amerikanischen Journalisten Weels.

Moskau, 3. März. Der amerikanische Journalist Weels, welcher binnen kurzem eine Reise um die Welt in 25 Tagen absolvieren will, hält sich jetzt in Moskau auf. Weels ist nach Sowjetrußland gekommen, um die Eisenbahnverbindungen zu studieren und den kürzesten Weg nach Osten festzustellen. Die ganze Reise um die Welt will Weels mit dem Flugzeug zurücklegen, mit Ausnahme der Strecke Moskau—Wladimirof, welche er mit der Eisenbahn zurücklegen gedenkt.

Sitzung der Skupschtina.

Beograd, 4. März. Die Skupschtina setzte heute die Debatte über das Budget des Kultusministeriums fort. In einer längeren Rede beschwerte sich der orthodoxe Geistliche Abg. R. R. R. (Selbstständiger Demokrat) darüber, daß von katholischer Seite immer wieder Klagen laut werden, daß der Staat die orthodoxe Kirche privilegiere. Dies sei jedoch nie der Fall gewesen. Im Gegenteil, alle aufrichtigen Orthodoxen erwarteten nach der nationalen und staatlichen Vereinigung eine neue Epoche für die Orthodoxen. Die Lage der orthodoxen Kirche sei jedoch heute in keiner Beziehung besser als vor dem Kriege, ja, vielleicht noch schlimmer. In der weiteren Folge seiner Rede griff der Abgeordnete die Regierung an und behauptete, daß sie gewisse höhere orthodoxe Geistliche unterdrücke, obwohl sich diese schon mehrere Mißbräuche in ihren Funktionen zuschulden kommen ließen.

Dem Abg. R. R. R. antwortete der Kultusminister Trifunović, der den Ausführungen des Redners insofern beipflichtete, als die Lage der orthodoxen Kirche heute wirklich in keiner Hinsicht besser sei als vor der staatlichen Vereinigung. Er versprach weiter, die vom Abg. R. R. R. angeführten Mißbräuche untersuchen und die Schuldigen streng bestrafen zu lassen. Es sprach hierauf ein muslimanischer Abgeordneter, der ebenfalls darüber Klage führte, daß die Regierung die muslimanische Konfession zurücksetze. Die Sitzung dauerte um 1 Uhr noch an.

Die Sitzung wurde unterbrochen, als es sich herausstellte, daß entsprechend den gepflogenen internationalen Verhandlungen und den dabei gegebenen Zusagen Deutschland bei der bevorstehenden Tagung des Völkerbundes einen ständigen Sitz im Völkerbundrat erhält, ohne daß dabei eine weitere Änderung in der Zusammensetzung des Rates eintritt. An diesem Standpunkt, der eine Abänderung in der bestehenden Organisation des Rates in der Zeit zwischen der deutschen Anmeldung und der Aufnahme, also ohne die Möglichkeit einer deutschen Mitwirkung an solchen Beschlüssen, ablehnt,

Kurze Nachrichten.

Beograd, 4. März. Nach Meldungen aus Skopje ist der bekannte griechische Staatsmann Plastiras in der vergangenen Nacht spurlos verschwunden.

Am 3. März. An der heutigen Börse erreichte die Baiss-Bewegung nie geahnte Ausmaße. Nachdem die Tendenz bereits in den Vormittagsstunden überwiegend schwach gewesen war, erfolgte in der letzten Börsensunde ein geradezu katastrophaler Kurszusammenbruch. Die Umsätze erreichten mit 3.180.000 Shares einen Rekord, der alle bisherigen in den Schatten stellt.

Die „Interstate Commerce Commission“ hat einen Antrag der „Newport-Chicago-St. Louis-Eisenbahn“ wegen Verschmelzung dieser Gesellschaft mit verschiedenen anderen Bahnen nicht genehmigt. Die Hoffnung auf das Zustandekommen dieser Fusion war bisher mit eines der Hauptmomente für die Baiss an der New Yorker Börse gewesen.

Beograd, 4. März. Nach Meldungen, die die Regierung aus Paris erhielt, begrüßt die gesamte Pariser Presse die Pariser Verhandlungen unseres Außenministers Dr. Ninkić mit großer Sympathie. Die Presse gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es Ninkić ebenso leicht gelingen wird, mit Briand ein Einverständnis zu erzielen, wie dies in Rom mit Mussolini der Fall war. Die Blätter betonen insbesondere, daß sich die Interessen Frankreichs und Jugoslawiens in allen Fragen der europäischen Politik vollständig decken.

Währungsnotizen.

Zürich, 4. März. (Itala.) Schlusskurse: Beograd 9.16, Paris 19.33, London 25.245, New York 519.50, Mailand 20.84, Prag 15.38, Wien 73.25, Budapest 0.00728, Berlin 123.7, Brüssel 23.59, Madrid 73.25, Amsterdam 208.12, Warschau 66.50, Bukarest 2.27, Sofia 3.75, Athen 7.40.

Zagreb (Itala), 4. März. Paris 213.50 bis 215.50, London 275.40 bis 276.60, New York 56.60 bis 56.90, Wien 7.9945 bis 8.0345, Prag 167.97 bis 168.97, Berlin 1351.70 bis 1355.70, Mailand 227.26 bis 228.46, Zürich 1091.75 bis 1095.75, Budapest 0.0794 bis 0.0796.

hat sich nichts geändert; doch ist man in den hiesigen politischen Kreisen nach wie vor der Meinung, daß man sich auf die Formel für die Märztagung einigen wird: **Aufnahme Deutschlands ohne weitere Entscheidungen**, womit also dem deutschen Standpunkt Rechnung getragen würde. Als möglich gilt es, daß als gleichfalls annehmbarer Kompromißvorschlag ein Ausschuss eingesetzt werden wird, um eine Reform des Völkerbundes, natürlich unter Mitwirkung deutscher Sachverständiger, für die ordentliche Septembertagung des Völkerbundes vorzubereiten.

Deutschlands Standpunkt in der Ratsfrage.

Reichskanzler Dr. Brüning hielt gestern im Hamburger Stadthaus eine Rede in der er die Grundsätze darlegte, die Deutschland beim Eintritt in den Völkerbund leiten. Er forderte die Regierungen der Verbündeten auf, die Mißverständnisse, die die Zukunft des ständigen Völkerbundes verkomplizieren, zu beseitigen. Der Kanzler betonte, daß die Versicherung, daß Deutschland das einzige in der nächsten Tagung neuwählende ständige Ratsmitglied sein werde, noch vor der Abreise der deutschen Abordnung am Freitag, oder spätestens bei ihrer Ankunft in Genf abgegeben werden müsse. Wenn diese Sicherheit nicht bestehe, werde Deutschland — das erklärte Redner offen — es ablehnen, in den Völkerbund einzutreten.

Ein wirklicher Friede sei nur dann möglich, wenn Deutschland seiner großen inneren Bedeutung entsprechend wieder als Großmacht in den Völkerbund eintrete. Er wies die Behauptung zurück, daß der Locarnovertrag für Deutschland die weltpolitische Option zwischen Ost und West bedeute. Der Reichskanzler betonte, daß alsbald nach der Ablehnung des deutschen Aufnahmegesuches ein Umstand eingetreten sei, der das ganze Locarnoverk zu zerschellen drohe. Für Deutschland sei es selbstverständlich, daß vor seinem Eintritt irgendwelche bedeutungsvollen Änderungen innerhalb des Völkerbundes nicht mehr vorgenommen werden. Es sei mit dem Stande der Dinge unvereinbar, wenn die Einräumung eines ständigen Ratsplatzes an Deutschland mit weiteren Änderungen in der Zusammensetzung des Rates verbunden würde. Wenn die Erweiterung des Rates schon früher geplant gewesen wäre, hätte man Deutschland davon verständigen müssen, das erst aus den Zeitungsberichten davon erfahren habe.

Es sei durchaus unangenehm, daß man durch Ablehnung des deutschen Standpunktes die größte politische Errungenschaft des letzten Jahres und die Aussichten, die die deutsche Mitarbeit eröffnet, im letzten Augenblick vernichten wolle.

Ist das Schutzmittel gegen die Tuberkulose gefunden?

Professor Calmette's neuer Bericht an der medizinischen Akademie.

Dr. A. P. Paris, Ende Februar.

Der zweite Direktor des Pariser Pasteur-Instituts, Professor Albert Calmette, hatte im Juni 1924 zum erstenmal von den Impfversuchen gegen die Kindertuberkulose Mitteilung gemacht, die seit dem Jahre 1921 im Institut Pasteur angestellt wurden. Im Verein mit den Forschern G. Guérin, M. Bocquet, L. Nègre, Weil-Hallé, Wilbert und Turpin hat er eine Methode ausgearbeitet, die auf der Schutzimpfung mit einem neu erfundenen Mittel, dem „B. C. G.“, beruht. Als Voraussetzungen für jeglichen Schutz gegen den furchtbaren Feind wurden folgende fünf Sätze aufgestellt:

1. Die Immunität gegen die tuberkulöse Ansteckung und Wiederansteckung kann nur durch vorherige Einführung von lebenden Bazillen in die empfindlichen Teile des Körpers gesichert werden.

Hämorrhoiden

heilen Sie rasch und sicher mit dem ärztlich
hervorragend begutachteten Pflanzenpräparat

Oriol (in Zäpfchen). 1924

In Apotheken erhältlich.

2. Damit die Impfbazillen von den Lymphzellen gebildet werden und ihrerseits keinerlei tuberkulöse Infektion hervorrufen, müssen sie so behandelt werden, daß sie in erblicher Weise ihre Eigenschaft der Knötchenbildung verlieren, ohne dabei jedoch ihre zerstörenden Wirkungen und ihre besonderen Eigenschaften (Bildung von Koch'scher Lymphe, Säurefestigkeit usw.) preiszugeben.

3. Es kommen für die Schutzimpfung nur solche Organismen in Betracht, die in absolut sicherer Weise von der Tuberkulose noch nicht befallen sind.

4. Die Immunität wird durch die Impfung mit besonders behandelten Bazillen, dem B. C. G., bewirkt.

5. Da in unseren Ländern mit alter Kultur die Bazillenansteckung ungemein verbreitet ist, muß als praktische Forderung die Impfung innerhalb der zehn ersten Lebensjahre aufgestellt werden.

Die Ergebnisse, die Professor Calmette in seiner aufsehenerregenden Mitteilung vom Juni 1924 mitteilen konnte, erschienen in einer solch wichtigen Angelegenheit noch unvollständig und nicht allgemein überzeugend; der eben vorgelegte Bericht, der sich auf die Beobachtungen während weiterer 18 Monate stützt, bestätigt in den großen und ganzen die Resultate, die vom Institut Pasteur damals schon veröffentlicht wurden. Wir entnehmen ihm folgende Angaben:

Die Ansteckungsgefahr für Säuglinge, die im tuberkulösen Heim verbleiben (Eltern und Geschwister angesteckt), ist ungeheuer groß. Nach den Berechnungen des Professors Leon B e r n a r d sterben 80 v. H. dieser Kinder in den ersten Lebensjahren; Prof. Forsner-Stochholm findet die Ziffer 70 v. H., andere Forscher zwischen 50 und 60 v. H.

Die in den Jahren 1921 und 1922 mit B. C. G. geimpften Säuglinge, von denen im ersten Bericht die Rede ging, sind alle nach gesund und entwickeln sich normal. In dem zweiten Halbjahr 1924 sind im ganzen 5183 Säuglinge mit B. C. G. behandelt worden; von diesen sind 586 bei ihren tuberkulösen Eltern verblieben. Im ganzen sind von den geimpften Säuglingen 0.7 v. H. an Tuberkulose gestorben; einige dieser Fälle sind allerdings zweifelhaft. Ziehen wir nur die 586 bei ihren kranken Eltern verbliebenen Kinder in Betracht, so erreicht die Sterblichkeit 1.6 v. H., statt mindestens 50 v. H. bei unbehandelten Säuglingen. Weitere Versuche, die in Lüttich von den Professoren Malvoz und van Beneden angestellt wurden, hatten bei geringerer Kinderzahl ein ähnliches Ergebnis.

Was die Aktionsfähigkeit des Bazillus B. C. G. angeht, so dauert sie wahrscheinlich nicht mehr als 18 Monate, so daß die Imp-

fung in zweckmäßiger Weise 3 m a l innerhalb der drei ersten Lebensjahre wiederholt werden muß. Da nach den neuesten Forschungen der menschliche Organismus den Koch'schen Bazillus fast ausschließlich innerhalb der ersten zwei oder drei Lebensjahre aufnimmt, wäre nach dem Calmette'schen Verfahren die Immunität während der ganzen Lebensdauer gesichert und damit die Macht des furchtbarsten aller Feinde des menschlichen Geschlechts gebrochen.

Es bleibt nun abzuwarten, ob den Versuchen des Instituts Pasteur wirklich diese große Bedeutung zukommt, was nur durch weitere, umfassende Versuche in allen Ländern und unter den strengsten wissenschaftlichen Bedingungen deutlich werden kann. Eine von vornherein ablehnende Haltung ist jedenfalls nicht am Platze.

Eine 5-Minuten-Ehe.

Eine Ehe, die den Rekord an Kürze schlagen dürfte, hat Beah Arnold, eine junge Dame der Gesellschaft von San Francisco hinter sich. Vor einiger Zeit verlobte sie sich mit einem jungen Engländer. Vor der Hochzeit erklärte nun der Bräutigam, er werde das amerikanische Bürgerrecht erwerben. Die Braut hatte dies nämlich zur unerlässlichen Bedingung gemacht.

Nach der Trauung in der vornehmsten Kirche der Stadt fragte die Braut ihren Mann, als sie Arm in Arm zur Kirchenhür gingen, ob es nicht schön sei, Amerikaner zu sein. In ihrer Verblüffung antwortete er, daß er keine Naturalisierungspapiere habe und auch gar nicht daran denke, das Bürgerrecht zu erwerben.

Auf der Stelle verließ ihn die junge Frau; sie sprang in ein Auto und verschwand vor den Blicken des erschrockenen Mannes und der Gäste. Jetzt ist sie geschieden, weil ihr Mann nicht Amerikaner werden wollte.

Vom Tage.

1. **Tod des Fürsten Radzimir.** Der langjährige ehemalige Vorsitzende der polnischen Reichstagsfraktion Fürst Ferdinand Radzimir starb in Rom im Alter von 92 Jahren. Er hatte sich nach Ausbruch der Revolution nach Rom zurückgezogen.

2. **Kardinal Caglieroi gestorben.** Der um die vatikanische Diplomatie in Mittel- und Südamerika sowie um das Missionswesen hochverdiente Kardinal Caglieroi ist gestorben.

3. **Musikprofessor Eppstein gestorben.** Der bekannte Musikpädagoge Professor Julius Eppstein, ein gebürtiger Zagreber, ist in Wien im Alter von 94 Jahren gestorben.

4. **Ueberfliegung des Mount Everest.** Der französische Flieger Caillet, den man in Frankreich den König der Lüfte nennt, bereitet ein Unternehmen vor, das vielleicht eines der großartigsten Schauspiele in der

Geschichte der Aviatik werden wird. Mit einem für den besonderen Zweck entworfenen Flugzeug will er demnächst eine Expedition nach Indien antreten, in deren Mittelpunkt die Ueberfliegung des Mount Everest steht. Es ist natürlich nicht daran zu denken, daß der französische Flieger an dem Gipfel landet. Er wird sich darauf beschränken, den Berg zu überfliegen, worin auch schon eine ungeheure Leistung zu erblicken ist. Ueber der Bergspitze will er eine schwere, an einem Metallstiel befestigte Flagge fallen lassen. Die Maschine des Fliegers wird in den Vertiefungen der Berge konstruiert gebaut und soll besonders konstruierte Flügel haben, damit sie in der dünnen Luft ein Maximum von Tragfähigkeit behalten. Auch die beiden Luftschrauben sollen von besonderer Beschaffenheit sein. Die Idee des Flugmeisters ist, sich außerhalb des Massifs emporzuschrauben, und erst wenn er die nötige Höhe erreicht hat, will er den Kurs auf den Gipfel nehmen. Ein Kinooperator wird am Fluge teilnehmen.

5. **Die kranke Gattin zwei Jahre hindurch eingesperrt!** Die Gendarmerie in Horni-Paile bei Preßburg ist einer furchtbaren Tat eines Bauern auf die Spur gekommen. Vor etwa zwei Jahren wurde die Gattin des Landwirtes Andreas Ciria aus dem Neutraer Spital mit dem Bescheide entlassen, daß ihr Leiden unheilbar sei, doch könne sie noch lange leben. Seitdem hat man von der

Frau nichts mehr gehört und Ciria erklärte auf die Fragen im Dorfe, seine Frau liege fast immer und komme aus dem Zimmer gar nicht mehr heraus. Schließlich — nach zwei Jahren — wurde aber der Gendarmen ein Bericht mitgeteilt, nach welchem Ciria seine Gattin unmenschlich behandle. Die Gendarmerie leitete die Nachforschungen ein und konnte folgendes feststellen: Ciria hielt die kranke Frau zwei Jahre hindurch in einer dunklen Kammer eingesperrt und gab ihr weder Kleider, noch genügend Lebensmittel. Sie mußte sich von Abfällen nähren und erstarrte in Schmutz. Auf diese Weise wollte Ciria erreichen, daß er von der Frau, die ihm eine „unnütze Last“ bedeutete, so bald als möglich durch den Tod befreit werde. Die bedauernswerte Kranke wurde aus ihrer furchtbaren Lage befreit und vorüberhand im Dorfe zu guten Leuten in Verpflegung gegeben. Gegen Ciria leitete die Behörde das Strafverfahren ein.

6. **3000 Jahre schuldlos im Kerker.** Der Fleischhauer Eduard Trauttmann aus Reichenau (Schlesien), der im Jahre 1911 vom Obergericht wegen Mordes zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, wurde im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen, weil aus den Aufzeichnungen des Münsterberger Massenmörders D e n l e hervorgeht, daß der Trauttmann zur Festgelegte Mord in Wirklichkeit von Dente begangen worden war.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 4. März

m. **Reise unseres Fürstbischofs nach Lourdes.** Fürstbischof Dr. Andreas Karlin besucht in Kürze den berühmten Wallfahrtsort Lourdes.

m. **Todesfall.** Am 3. d. verschied nach einer schweren Operation Frau B. B o s i n e t, Gattin des kürzlich in der Koroska cesta etablierten Leber- und Schuhwarenhändlers Herrn Vaclav Bosinel. Das Begräbnis findet morgen Freitag den 5. d. vom Trauerhause aus auf den städtischen Friedhof in Pohorje statt. Den Hinterbliebenen unser Beileid!

m. **Generalversammlung des Museumvereines in Maribor.** Vergangenen Sonntag vormittags fand im Saale der Studienbibliothek die diesjährige Jahreshauptversammlung des hiesigen Museumvereines statt. Die Versammlung war schwach besucht. Aus dem Referate des Obmannes Herrn Prof. Dr. Karlin ist zu entnehmen, daß die Tätigkeit des Vereines infolge Interesslosigkeit unserer Intelligenz auf das Minimalste beschränkt blieb. Die finanzielle Lage ist verhältnismäßig günstig. Der bisherige Kassier Herr Friedrich L e h r e r, der 13 Jahre hindurch diesen Posten mit seltener Gewissenhaftigkeit und Opferfreudigkeit innehatte, ist infolge seines hohen Alters aus dem Ausschusse ausgetreten. Die Generalversammlung sprach ihm für seine langjährige und aufopfernde Tätigkeit den Dank und die belobende Anerkennung aus. Bei den Neuwahlen wurden folgende Herren in den Ausschuss entsandt: Prof. Dr. Karlin, Dr. J. P a v l i c, Dr. P r i j a t e l j, Dr. A. L o b e c und Regierungsekretär Dr. Alois T r i e n j a t. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Prof. Dr. Anton D o l a r und Bezirksrichter B r a b l g e w ä h l t.

m. **Die gekürzte Aufführung der „Jahreszeiten“ von Haydn** durch die hiesige „Glasbena Matka“ wurde zu einem Kulturereignis ersten Ranges für unsere Stadt. Bekanntlich waren alle Plätze mehrere Tage vorher ausverkauft, so daß die Aufführung am Samstag wiederholt werden muß. U. a. mochten beim Konzerte Fürstbischof Doktor Karlin, Bürgermeister Dr. P e s l o v a r, Vizebürgermeister Dr. P i p o l d und Minister i. B. Dr. A. L o b e c bei. Die mit seltener Exaktheit und Sicherheit zum Vortrage gebrachten schwierigen Kompositionen ernteten wiederholt stürmischen Beifall. Der Solistin Frau L o b e c, Opernsängerin in Lubljana, wurde ein schöner Blumenstrauß überreicht. Vor Beginn des Konzertes hielt Herr Dr. B. i. d. e. einen kurzen, übersichtlichen Vortrag über das Leben und die Tätigkeit Haydns sowie über das große Werk selbst.

m. **Cercle français.** Wegen des Kinderabendes in der Volkshochschule und der

Weib und Wald

Roman von Billy Dender.

59

(Nachdruck verboten.)

„Abrecht!“ rief Berger, seiner raschen Eingebung folgend. Er legte einen Ton warmer Innigkeit in seinen Ruf.

Abrecht hob den Blick und konnte es nicht verhindern, daß ihn jählings der Schmerz umfalte.

„Abrecht!“ sagte Franz Berger ganz leise und eindringlich, „Sie sollen nicht glauben, was die Leute reden! Die Wahrheit ist es nicht!“

Der Förster richtete seinen Blick fest auf ihn. „Was ist die Wahrheit?“ entrang es sich seiner Brust.

Franz Berger hatte die Wahrheit auf seiner Zunge; da fiel ihm ein, daß er durch ihre Offenbarung Frau Anna preisgeben mußte. Er senkte den Kopf, suchte nach Worten. Wie sollte er Aufklärungen geben, ohne den Schleier von den Dingen ganz zu heben? Er machte einen Versuch. „Ich darf, kann, will sie nicht sagen, nicht in vollem Umfange, Abrecht! Nur soviel: Fräulein Elisabeth kann jedermann frei ins Gesicht sehen! Kein Maskel ruht auf ihr! Sie ist das edelste Mädchen, das ich je kennen gelernt habe!“

Abrecht lächelte wehmütig und schweigend. Der andere, der Glücklichere teilte sei-

ne Ansicht also. Er tat auch sein Möglichstes, den Glorienschein um die weiße Stirn Elisabeths wieder herzustellen. Selbstverständlich war das seine Pflicht. Hatte er sie in den Staub herabgezogen, mußte er ihr wieder emporheben, ihr Bild wieder von Flecken zu befreien versuchen! Die meisten Männer taten das nicht. Daß Berger sich dazu aufraffte, war ein Zeichen seiner edleren Gesinnung. Nur schade, man konnte solchen Kavalierschwüren keinen Glauben schenken. Märchen, erfonnen zur Erhaltung der Geliebten! Hatte es nicht ehrenhafte und hochstehende Männer gegeben, welche, in Ehebruchprozesse verwickelt, vor Gericht Meinschöpfung geschworen hatten, um die geliebte Frau zu schützen?

„Nein, Franz Berger, ich glaube dir nicht!“ Abrecht Haupt sprach das nicht aus. Aber der Assessor las es deutlich genug aus seinen Augen. Traurig schweigend er. Der Förster rang mit sich. Endlich fragte er, sich die Worte mit Gewalt abringend: „Herr Forstassessor, ich bitte Sie nur um eine Auskunft: Haben Sie die Absicht, Fräulein Elisabeth zu heiraten?“

Franz Berger hob verärgert die Hände: „Es liegt doch gar keine Veranlassung dazu vor! Ich schwöre es Ihnen, Abrecht, lieber Freund! Ja, Sie sind mein lieber Freund und sollen es bleiben! Glauben Sie mir doch, Abrecht!“

Schwer sank das blondbärtige Haupt auf die breite Brust. „Das hätten Sie ihr dann nicht antun sollen!“ murmelte er. — — —

In der Abendstunde, als Frau Bernotat ihr Logwerk im Bergerschen Hause zu beenden im Begriffe stand, meldete sich Besuch. August Barth, der Buchswirt, hatte sich in Feiertagskleidung geworfen und war gekommen, um mit dem Herrn Forstassessor zu sprechen. Ob er auch nicht stürzte? Und so weiter! Er trat schüchtern und bescheiden auf wie nie zuvor im Leben. Das war auch ein Gang nach Canossa! Den ganzen Nachmittag hatte Barth seine Schwägerin nicht zu Gesicht bekommen. Frau Anna hatte jedesmal auf seine Fragen nach ihr obenhin geantwortet, sie fühlte sich nicht wohl und hätte Kopfschmerzen. Nun, das war ja nach all den aufregenden Geschichten, in deren Mittelpunkt sie gestanden hatte, kein Wunder! August Barth ließ sich damit auch lang verdrängen. Schließlich, als er einmal das obere Stockwerk durchschritt, horchte er denn aber doch selbst an Elisabeths Tür. Er vernahm ab und zu etwas, das wie Stöhnen oder leises Aufschluchzen klang, und das griff ihm ans Herz. Daß sich das Mädchen die Sohle so zu Herzen nahm! Er pochte behutend an die Tür. Elisabeth, die angeliebet auf ihrem Bett lag und zwischen einem Schlaf der Erschöpfung und einem trostlosen Wachsein schwankte, horchte auf. Das konnte niemand anders als Anna sein. — — —

mußte ihrer bösen Worte gekommen war. Vielleicht wurde noch alles gut, wenn Anna nur erst wieder die alte liebevolle Schwester war. Rasch erhob sie sich und öffnete die Tür, erschreckt zurückfahrend, als sie des Schwagers treuherzig verlegenes Gesicht erblickte. August Barth wurde es noch bestimmter ums Herz als zuvor. Dieses verweinte, vergrämte Gesicht!

„Elisabeth, Mädel!“ sagte er, benußt, seiner Rührung Herr zu werden. „Ich will dir doch sagen, wie große Vorwürfe ich mir mache, daß ich heute Nacht da drüben so — so groß hineingeplatzt bin! Du kannst dir wohl denken, wenn's dir Anna noch nicht gesagt hat, worauf ich hinaus war. Na, da hatte ich ja Gott sei Dank selbsterlöset. Sonst wäre was geschehen, so wütend und gereizt, wie ich war! — — — Aber nun laß doch die dumme Geschichte erliegen! Trag's mir nicht nach! Ich mach's wieder gut! Wenn du willst, spreche ich mit ihm, daß ihr euch bald öffentlich miteinander verlobt und dann heiratet! Sollst sehen, dann kräftigt kein Hohn mehr nach der heutigen Nacht! Ist ja doch alles so natürlich! Bloß, daß wir dazwischen kamen, das war unverschämmt und gemein! Ja, ja, gemein! Ich wundere mich, daß dein — dein Bräutigam noch so ruhig blieb! Ich hätte die Störung nicht so einfach hingenommen!“

(Fortsetzung folgt.)

Prezidenzfeier im Theater verlegt der Verein seinen für Sonntag den 7. März angekündigten Teatend auf Sonntag den 14. d. m. **Herzlicher Meteorfall in Maribor.** In der Nacht vom 1. März, um 23 Uhr 10, war am Westhimmel ein mehrere Sekunden dauernder Meteorfall sichtbar. Das erste Aufleuchten glück einem grellen Blitzstrahl. Die Erscheinung im rasenden Fluge, Richtung Süd-Nord, war einer rotglühenden Rakete ähnlich. Ihre Stärke war so groß, daß sie trotz blaularen Himmels auffallen mußte. Von Maribor aus gesehen schien es, als ob das Meteor am Ramm des Urbaniberges niedergefallen wäre.

m. Die Qualifizierung der Wachhunde. Vom Stadtmagistrate wird verlautet: Das Publikum wird aufmerksam gemacht, daß im Sinne des Gemeinderatsbeschlusses vom 26. Februar 1926 nur solche Wachhunde anerkannt und von der Hundsteuer befreit werden, die auf ein diesbezügliches begründetes Ansuchen der Partei nach kommissioneller Befichtigung als solche qualifiziert werden. Die Besuche sind mit 25 Dinar zu stampeln. Der Bürgermeister: Dr. S e l o v a r m. p.

n. Allen Mitgliedern des Invalidenverbandes, Ortsgruppe Maribor, zur Kenntnis! Der Exekutivausschuss des Invalidenverbandes in Lubljana ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: Der Exekutivausschuss des Invalidenverbandes in Lubljana behält sich als Aufsichtsbehörde aller Ortsgruppen im Kreise Lubljana und Maribor das Recht der Einberufung von Generalversammlungen vor und gibt gleichzeitig bekannt, daß die von unberufenen Personen für den 7. März l. J. einberufene Generalversammlung der Ortsgruppe Maribor in der Gaubrinushalle nicht stattfindet. — Infolge der eingetretenen Hindernisse findet die außerordentliche Generalversammlung der Ortsgruppe Maribor am 7. d. nicht statt und wird hiemit die Verlautbarung in der Nummer 4 des Vereinsorganes „Bojni invalidi“ vom 1. März l. J. widerrufen. Der Exekutivausschuss.

m. Unfall. Der in der Melita cesta wohnhafte Schuhmacher Johann S t e i n e r stolperte am 3. d. über einen Stein und fiel so unglücklich, daß er sich am Hinterhaupte eine kassende Wunde zuzog. Die Rettungsabteilung leitete ihm die erste Hilfe und überführte ihn ins Allgemeine Krankenhaus.

m. Heu- und Strohmarkt in Maribor. Auf den Heumarkt am 3. d. wurden 10 Wagen Heu und 5 Wagen Stroh gebracht. Die Preise blieben unverändert. Heu wurde zu 60 bis 60, Stroh zu 50 bis 60 Dinar pro Meterzentner gekauft.

m. Wetterbericht. Maribor, 4. März, 8 Uhr früh: Luftdruck 745, Barometerstand 746, Thermohygroskop +2, Maximaltemperatur +4, Minimaltemperatur -2, Dunstdruck 5 Millimeter, Windrichtung NW, Bewölkung 1/4, Niederschlag 0.

m. Oeffentliche Bitte. Ein mittelgroßer Photograph, der sich schon seit längerer Zeit im hiesigen Allgemeinen Krankenhaus befindet und nunmehr entlassen wird, ersucht edle Menschenherzen um Zuspenderung von Kleidern und Mitteln zur Beschaffung einiger Requisiten, um sich sein Brot verdienen zu können. Der bedauernswerte Mann besitzt nicht einmal Kleider, um das Spital verlassen zu können. Durch einen Prozeß hat er alle seine Mittel sowie seine Stellung verloren und hat nun niemanden, an den er sich wenden könnte. Die Adresse erliegt in unserer Redaktion, woselbst auch Spenden übernommen werden.

m. Spende. Für die beiden elternlosen Kinder spendete „Ungeannt“ 20 Dinar. — Herzlichen Dank! Der Betrag wolle in unserer Redaktion behoben werden.

*** Hotel Galvinski.** Auf vielseitiges Verlangen des P. T. Publikums beginnen ab Sonntag den 6. März wieder die allseits beliebten Wochentags-Abendkonzerte der Salkapelle Vednik. Für beste, bürgerliche Küche, gute Weine und vorzügliches Gähler Bod und Märgenbier wird bestens gesorgt. Sonntags Frühchoppen- und Abendkonzerte. 2178

*** Haben Sie schon gehört?** Die Damenkapelle „Die Schwalben“ sind im Café Europa. Täglich von halb 21 bis halb 3 Uhr. 2179

*** Freitag den 5. d. Klavierkonzert** mit künstlerischen Einlagen in der Velika kavarna. Klub-Bar Spezialprogramm. 2181

*** MUDr. Vinko Cremošnik** ordiniert in Gornja Radgana ab 1. März l. J.

Theater.

Nationaltheater in Maribor.

Repertoire:

Donnerstag den 4. März um 20 Uhr: „Der Diener zweier Herren“, Premiere. Ab. A.

Freitag den 5. März um 20 Uhr: „Gräfin Marica“, Ab. D. (Coupone).

Samstag den 6. März um 20 Uhr: „Knecht Bartholomäus und sein Recht“, Ab. A. Zum letzten Male in der Saison. (Coupone.)

Sonntag den 7. März um 20 Uhr: Prezidenz-Akademie.

+ Die Premiere des Lustspiels „Der Diener zweier Herren“ auf unserer Bühne. Wir

machen das Publikum nochmals auf die heute den 4. März um 20 Uhr stattfindende Premiere des unterhaltenden Lustspiels „Der Diener zweier Herren“ von Goldoni aufmerksam.

Kino.

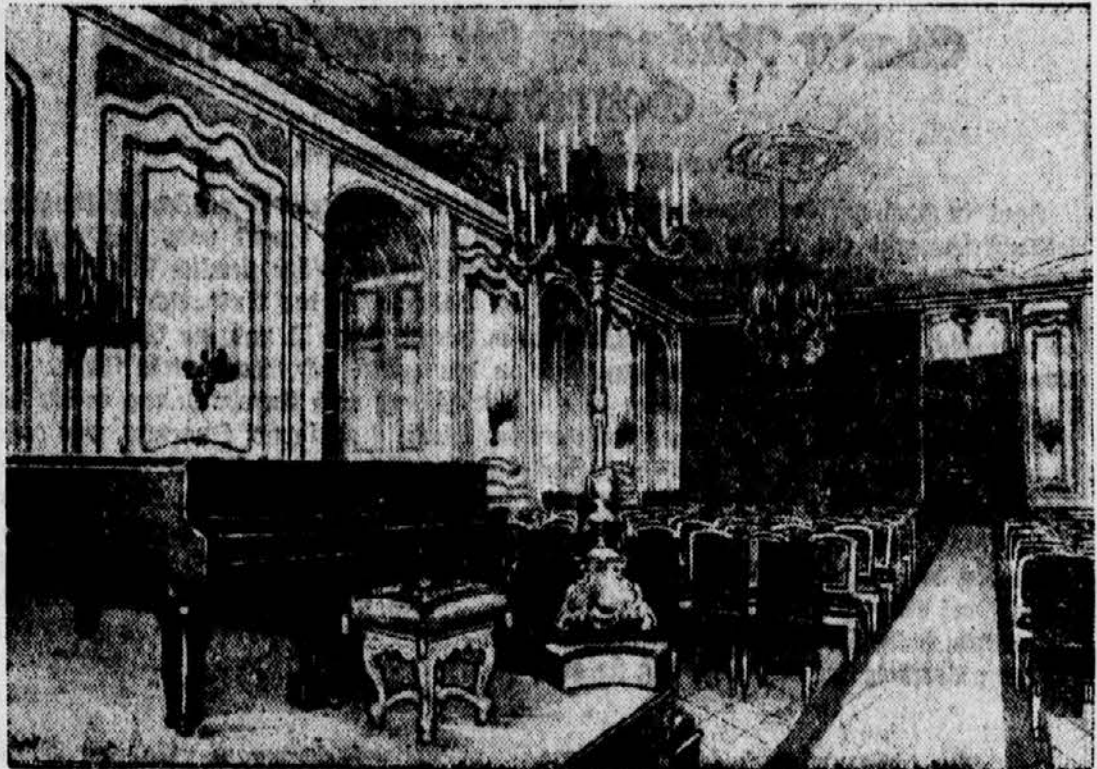
Burg-Kino.

Vom 4. bis einschließlich 7. März: „Frauen, die wir nicht oft grüßen“, der neueste und beste Lya-Mara-Film! Hervorragendes Spiel, blendende Ausstattung, spannende Handlung!

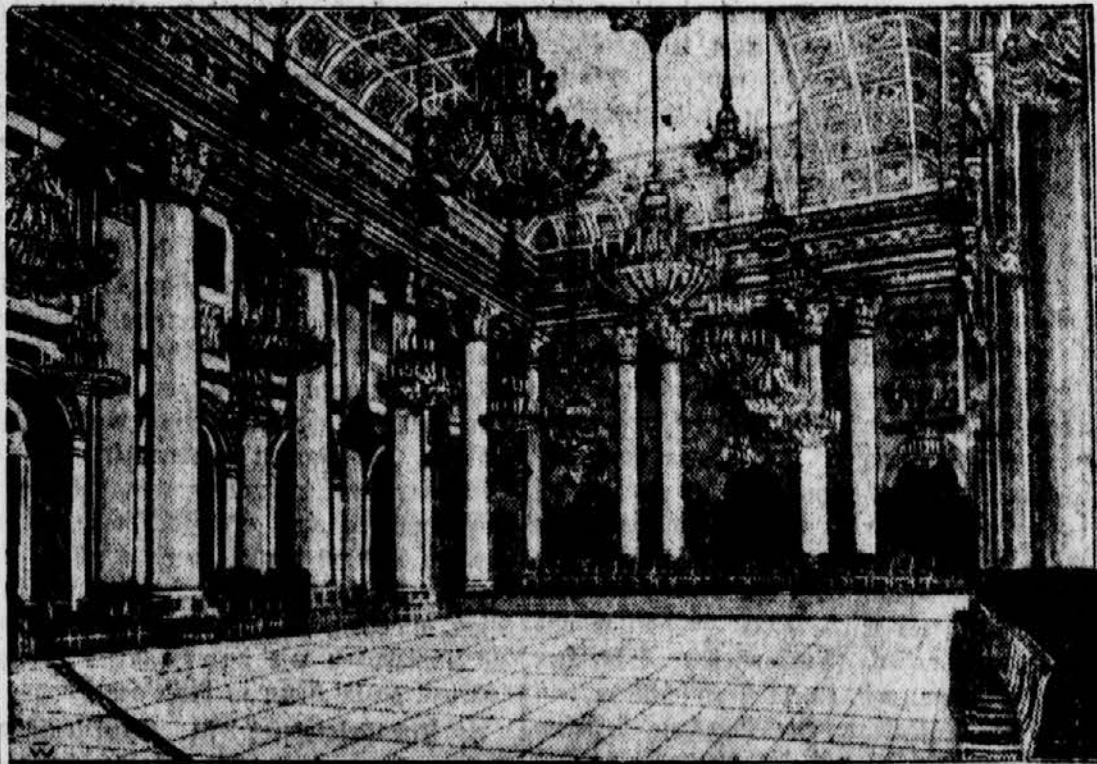
Apollo-Kino.

Ab Dienstag den 2. bis einschließlich Donnerstag den 4. März: „Bandolero“, ein herrlicher spanischer Film voll Liebe u. Leidenschaft, hochspannend, in 7 großen Akten. Große Regie, herrliche Ausstattung. Verstärkte Musik, gewöhnliche Eintrittspreise!

Konzertkale der Wiener Hofburg.



Der Musiksaal der Wiener Hofburg wurde zu einem intimen Konzertsaal umgewandelt.



Der prunkvolle Festsaal der Wiener Hofburg soll jetzt der vornehmste Wiener Konzertsaal werden.

Gedichte

von
Ignaz Sonnenschein.
(Nachdruck verboten.)

Am Morgen.

Wenn Vogelklang mich morgens weckt,
Das Zwielicht noch die Erde deckt,
Die Gähne Ruhe tauschen;
Wenn sichtbar noch die Sterne sind,
Die Bäume im ersten Morgenwind
Mit ihren Blättern rauschen;

Wenn noch auf Weiden und auf Au
Der silberklare frische Tau
Erwartet die liebe Sonne,
Da denke ich an eine Maid,
In meiner ersten Morgenfreud,
Voll Lust und voller Rönne.

Wenn ich 'ne Schnecke wäre.

Wenn ich 'ne Schnecke wäre,
Selbst noch so schwach und klein,
In meinem zarten Häuschen
Müßte doch mein Liebchen sein.

Wie jög' ich dann auf Erden
So glücklich, ohne Hast,
Und wüßte, was ich trage,
Ist allerhöchste Last.

Rätsel der Natur.

Weshalb die Rosen, die so schön,
Mit spitzen Dornen sind versehen,
Frag' ich so oft, und weiß noch nicht,
Weshalb so schöne Rose sticht.

Weshalb das Weib, das mich beglückt,
Mir morgen eine Kränkung schickt,
Bleibt auch Geheimnis der Natur,
Wovon mir leider keine Spur.

Doch, stehen beide noch so sehr,
Tun sie mir weh, recht tief und schwer,
Ich lieb' sie doch, trotz solchem Schmerz,
Und fass' sie inniglich ins Herz.

Kaufet Lose der Armenheim-Lotterie! Preis 50 Dinar.

Radio.

Rundfunklagen in Frankreich.

—H. P a r i s, Ende Feber.

Die Schlacht, die seit einigen Monaten bereits zwischen dem Staat und den Empfängern entbrannt ist, nimmt immer schärfere Formen an. Die großen Gesellschaften gehen von den Anklagen zur offenen Drohung über, und die letzte Steuervorlage, die auch Schwachapparate ziemlich stark trifft, ist natürlich nicht geeignet, die Gemüter zu besänftigen. Gegenstand des Kampfes ist vor allem das staatliche Genehmigungsrecht für die Errichtung von Sendestationen aller Art. Es hat den Anschein, als ob die Verwaltung mit der Konzessionserteilung äußerst sparsam umgehe, so daß seit dem letzten Erlaß vom 24. November 1923, der das Radiowesen in Frankreich regelt, keine einzige Konzession an Private erteilt worden ist. Andererseits wird der Staat beschuldigt, seine eigenen Stationen in einem Zustand jämmerlicher Rückständigkeit zu lassen; in der Tat gibt es heute in Frankreich keine einzige Station, die auf dem ganzen Gebiet vernommen wird. Unterdessen hat die British Broadcasting Co. neue Sender eingerichtet, die bis nach London und Straßburg deutlich hörbar sind, so daß die etwa genehmigten französischen Stationen mit der fremden Konkurrenz auf dem eigenen Gebiet zu kämpfen haben werden. Stuttgart, Zürich und Frankfurt beliefern praktisch einen großen Teil Ostfrankreichs, was vom Standpunkt des französischen Jambrikanten aus zum mindesten bedauerlich erscheint. Man fordert die Regierung auf, rasch und energisch zu handeln, die verlangten Konzessionen zu erteilen, damit Frankreich wenigstens einen Teil des großen Vorzuges wieder einfassen könne, den England und Deutschland, die Schweiz und sogar Italien gewonnen haben.

Bücherschau.

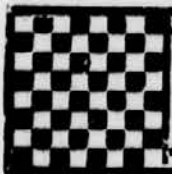
b. Monte Carlo in Kürze wird im hohen ersehnten 66. Jahr des langjährigen Wiener Wochenschrift „Die Bühne“ abgehandelt. Franz Heller, der bekannte schwedische Abenteuerromancier, gibt einen Überblick über das Leben und Treiben in der Hauptstadt des Hazards, wozu veröffentlicht Momentaufnahmen aus Monte Carlo, Paul Stefan beschreibt die „Miviera ohne Kontette“. Der aktuelle Theaterteil dieses Heftes enthält Aufsätze von Hans Liebsch über die Wiener Theaterkritik, von Victor Witter über die „Bühne der Jungen“, von Constance von Linden über die Wiener Wandertropen, von St. John Ervine über die Frage, warum die Frauen ins Theater gehen. Dem Jazg von heute und morgen sind Beiträge von Paul Stefan und Erich Mann (München) gewidmet. Der humoristische Teil bringt zwei Seiten Zeichnungen und Anekdoten, ferner einen lyrischen Postzeitbericht von Karl Jaras. Im Jilantel ein Aufsatz von Charlie Chaplin: „Mein höchstes Lob“ und eine Liste aller Filmstarnamen, Pseudonyme und bürgerliche Hoffung. Der literarisch-klassische Teil dieses Heftes bringt den Beginn des Romanes „Prinzessin Mand“ von Maurice Delobra und eine Novelle von Gayne Tetter „Die Straße der geschlossenen Fensterläden“. Die regelmäßigen Sport-, Mode-, Gesellschaftsberichte, die Märkelrubrik und der graphologische Briefkasten vervollständigen den Inhalt dieses 68 Seiten starken Heftes, das mit mehr als 130 Bildern ausgestattet ist.

Die zehn Gebote des Automobilisten.

1. Du sollst allein an eine Marke glauben!
2. Du sollst den Namen der Konkurrenzmarken nicht eitel nennen!
3. Du sollst den Kompressor heiligen!
4. Du sollst deine Gummis ehren, auf das du lange fährst auf Erden!
5. Du sollst nicht töten!
6. Du sollst die Bequemlichkeit deiner Sitzge nicht mißbrauchen!
7. Du sollst nicht rasen!
8. Du sollst kein falsches Zeugnis abgeben wider deinen Tachometer!
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Stöckel, wenn du ihn vorfährst!
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Wagen, da er nie das geht, was sein Befahrer jagt!

Die 10 Zusagebote.

1. Du sollst nicht auf Bierabdrücken schimpfen, weil du selbst keine bestitzt!
2. Du sollst das Dach deines Wagens aufstellen, bevor du noch ganz naß bist!
3. Du sollst stets rohe Frankfurter mithaben, da sie bei Vergessenen rasch gelöst sind!
4. Du sollst keine Tanten einladen, da viel offene Mundwerke Luftwiderstand bieten!
5. Du sollst auf deinen Anläufer nur schwören, wenn der Wagen auf einem Berg oben steht!
6. Du sollst bei der Verzehrungssteuer mitabgebendes Geflügel stets angeben, da Hühne bei plötzlich stehbleibendem Wagen gerne kränken!
7. Du sollst als Mitfahrer nichts mit dem Messer essen, da Kurven tödlich sind!
8. Du sollst vorsichtig sein im Lobe deines Wagens, es könnte auch einmal sein, daß ein Bekannter mit dir mitfahren will!
9. Du sollst dir die fixe Idee abgewöhnen, daß dein Wagen vollbesetzt mit der Bierten über die Ries gehen soll!
10. Du sollst auf der Landstraße harmherzig sein gegen Hühner, Gänse und — Enten, denn du wirst sie ja doch nie austrotten!



Schach.

Bogoljubow kommt zum Semmeringturnier!

Schachmeister Bogoljubow hat sein Erscheinen beim ersten internationalen Schachturnier im Hotel Panhans am Semmering endgültig zugesichert. Das Spiel beginnt Sonntag, den 7. März.

Nachrichten aus Drabograd.

g. Trauung. Vergangenen Montag fand in der hiesigen Pfarrkirche die Trauung des Herrn Alexander P. u. s. n. i. Private, statt. Dem neuvermählten Paare die herzlichsten Glückwünsche!

Nachrichten aus Celje.

c. Die Vollziehung des hiesigen Gemeinderates soll nun unwiderruflich am 5. d. M. um 17 Uhr abgehalten werden. An der Tagesordnung stehen die Berichte der einzelnen Ausschüsse.

c. Todesfall. In der Nacht auf Mittwoch wurde Frau Karoline S a b u l o f s e g g, Hausbesitzerin in der Gosposka ulica 17, vom Schlag getroffen und gab bald darauf ihren Geist auf. Die noch sehr rüstige Frau stand bereits im Alter von 84 Jahren.

c. Die „Glasbena Matica“ aus Maribor in Celje. Für das am Sonntag hier stattfindende Konzert der „Glasbena Matica“ aus Maribor herrscht in der Stadt sowie in der Umgebung das regste Interesse. Wie bereits berichtet, gelangen die „T a h r e s z e i t e n“ von Hajdn unter Mitwirkung von 160 Sängern und Sängerinnen zur Aufführung.

c. Eröffnung einer neuen Papierhandlung. Am 1. d. M. wurde in der Presernova ulica neben der Marienkirche die Papierhandlung der S i o m s e l - B e r l a g s a g e n o s s e n s c h a f t eröffnet. Das Geschäft führt alle in das Rangfeld einschlägigen Bedarfsartikel.

c. Versuchte Abtaufgräben. In G a b e r j e gibt es einige Abtaufgräben, die nur bei anhaltend nasser Witterung oder bei Hochwasser fließendes Wasser besitzen. In der übrigen Zeit faulen die angeschwemmten Abfälle darin und verpestet die mit Rauch und Staub ohnehin schon gesättigte Luft zum Ersticken. Dem Vorübergehenden ist es wirklich unbegreiflich, daß dies in unserer Stadt, wo erst kürzlich wieder hygienische Institutionen errichtet wurden, geduldet wird.

c. Selbstmord. Dieser Tage verübte der 25-jährige Handlungsgehilfe B e l j e t in seiner Wohnung im Vororte Lise Selbstmord, indem er sich mit dem Revolver in den Kopf schoss. Der herbeigerufene Arzt konnte nur mehr den bereits eingetretenen Tod feststellen. Das Motiv seiner Tat dürfte Verzweiflung darüber gewesen sein, daß er keine Anstellung finden konnte.

c. Ein Eisenbahn-Panama in Celje. Wie wir seinerzeit berichten konnten, wurden in Celje 13 Eisenbahnbedienstete wegen Einbruchdiebstahls, Diebstahlteilnahme und Hehlerei verhaftet. Die Mehrzahl der mittlerweile in den Anklagestand versetzten Beschuldigten, die ihre Verfehlungen eingestanden haben, protestierten beim Untersuchungsrichter lebhaft, daß nicht ihre vorgelegten Beamten und Diensthefts in die Untersuchung miteinbezogen wurden. Die Angeklagten behaupten, unter Mitwissen ihrer Vorgesetzten gehandelt zu haben. Nunmehr führt die Staatsbahnverwaltung Lubljana nach dieser Richtung hin eine energische Untersuchung, die recht interessante Ergebnisse zeitigen dürfte. Gegen vier höhere Beamte der Station Celje läuft gegenwärtig das Disziplinarverfahren. Am ärgsten belastet erscheint der Heizhaushalt von Celje, der mit ärarischen Kohlen und Koks Handel getrie-

ben und ärarisches Gut an Celje-er Privatfirmen verkauft hat. Wir werden über den Fortgang der Angelegenheit weiterhin berichten.

c. Tiend an allen Ecken und Enden. In der Nacht auf den 2. d. M. stieg ein Bewohner eines Hauses in G a b e r j e beim Öffnen des Haustores auf ein Hindernis. Nach einem stärkeren Drude gelang es ihm, das Tor zu öffnen und da bemerkte er eine Frau, die am Boden kauerte. Auf sein Befragen, gab sie zur Antwort, auf der Suche nach Beschäftigung von der Nacht ereilt worden zu sein. Da sie nicht wußte, wohin sie sich um ein Nachtlager wenden sollte, trat sie in das erste noch offenstehende Haus, um dort die Nacht zubringen. Daraus ersieht man, wie sehr die Arbeitslosigkeit in unserer Industriestadt um sich greift, und man fragt sich besorgt, wohin dies noch führen werde.

Volkswirtschaft

Starker Rückgang der amerikanischen Getreidepreise.

Zusammenbruch der Spekulationskurse.

Hand in Hand mit der Deroute an den Effektenbörsen geht ein harter Rückgang der amerikanischen Getreidenotierungen. Die amerikanische Getreidespekulation hat es lange vermocht, trotz der günstigen europäischen Ernten und der großen amerikanischen Vorräte, die Kurse auf respektable Höhe zu erhalten. Eine Ueberflut der amerikanischen Bestände zu Anfang März warf nun das mühsam hochgehaltene Kursgebäude mit einem Schlag über den Haufen. Es hat sich gezeigt, daß der europäische Markt sehr geringen Bedarf aufweist und daß zum Teil auch europäische Plätze bereits mit beratigen überseischen Vorräten versorgt sind, daß sie auch

ihrerseits als Verkäufer auf den Weltmärkten auftreten. Dazu kommt noch, daß auch die argentinischen Plätze ziemlich flau liegen, da in Südamerika der Ausbruch des Weizens im vollen Zuge ist und die Getreidespeicher in den Häfen sich immer mehr füllen. Die Verschiffung nach Europa betrug in der letzten Woche 6 Millionen Quarter, was gegen die Vorwoche eine mehr als zehnprozentige Steigerung bedeutet. Zudem wirken auch die günstigen Ernteausichten infolge anhaltend guter Witterung auf die Preise drückend für das derzeit noch lagernde überseische Material.

× Eine internationale Holzkonferenz. Die tschechoslowakische Handelskammer in Wien hat die Einberufung einer internationalen Holzkonferenz angeregt, an der alle Nachfolgestaaten und Deutschland teilnehmen sollen. Insbesondere soll über Eisenbahntarife und Zölle verhandelt werden. Die internationale Konferenz, deren Einberufung auch die Prager Handelskammer zustimmt, soll ehestens zusammentreten. Man wartet nur noch ab, welchen Standpunkt die ausländischen Interessenten, insbesondere Polen, einnehmen werden, denen der Vorschlag zur Begutachtung vorgelegt wurde.

× Die Verpachtung des Steinbeil-Unternehmens. Am 1. d. M. vormittags fanden im Forst- und Bergbauministerium die Offertverhandlungen zur Verpachtung des Steinbeilunternehmens statt; es lagen drei Angebote vor, und zwar von der Holzfirma Do in Zagreb mit einem Pachtzins von 50.000 Goldbunar, von der Holzfirma Elvia in Zagreb mit 175.000 Goldbunar und von der Timber (Verband der Schweizer Industriellen) mit einem Pachtzins von 300.000 Goldbunar. Die Angebote beziehen sich ausschließlich auf die Verpachtung des Steinbeilunternehmens; außerdem liegen noch besondere Angebote über die Holzabschneidung vor. Der Unterschied für Nobelholz schwankt dabei zwischen 3 und 3,8 Goldbunar. Am 11 Uhr wurde die Offertverhandlung geschlossen. Die Entscheidung wird erst getroffen werden.

× Reiseerleichterungen für die Wiener Jubiläumsmesse. Wie uns vom österreichischen Konsulate in Lubljana mitgeteilt wird, sind die zum Besuche der Wiener Jubiläumsmesse berechtigenden Ausweise an die visumfreie Einreise nach Oesterreich geknüpft. Die Ausweise sind auch beim österreichischen Konsulate in Lubljana zum Preise von 40 Dinar erhältlich, wofür auch sämtliche einschlägige Auskünfte erteilt werden.

× Dividendenverbot für die tschechoslowakischen Banken? Wie das „Prager Tagblatt“ berichtet, sollen die sanierungsbedürftigen Banken vom Kuratorium des Geldinstituts gezwungen werden, für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividenden auszuschütten. Die Banken wenden ein, daß das Vertrauen dadurch untergraben würde und daß zumindest eine gefürzte Dividende von 4 bis 6 Prozent verteilt werden sollte. Die Großbanken sollen sich ebenfalls dieser Situation anpassen, sie beharren jedoch darauf, die Dividenden wie im Vorjahre auszuschütten, da sie hierzu in der Lage seien.

× Industriereform in Sowjetrußland. T r o p i wurde zum Präsidenten der technisch-wissenschaftlichen Abteilung des Obersten Volkswirtschaftsrates ernannt. Er wird die Aufgabe haben, die technischen Reformen in der Industrie sowie alle Maßnahmen zur Hebung der industriellen Produktion zu überwachen.



Sport

Beginn der Meisterschaftsspiele des Kreises Maribor. Sonntag, den 9. d. M. gelangen die ersten Meisterschaftsspiele des Kreises Maribor zur Austragung. In M o r i b o r werden sich E. S. R. Maribor und E. S. R. Svoboda gegenüberstellen. Dem Spiel wird bereits ziemlich reges Interesse entgegengebracht. Besonders auf das Spiel Svoboda, der in seinen beiden letzten Spielen gute Fortschritte gezeigt hat, ist man sehr gespannt. Wenn auch E. S. R. Maribor die beiden Punkte sicher sind, kann doch mit einem äußerst scharfen Kampf gerechnet werden. In M u r j a S o b o d a werden sich

E. S. R. Mura und T. S. R. Merfur gegenüberstellen. Ueber den Ausgang des Spieles kann man heute noch nichts Genaueres sagen, denn beide Mannschaften halten sich derzeit so ziemlich die Waagschale. Ebenso werden diesmal auch die Reservemannschaften der Mariborer Klubs (E. S. R. Rapid, E. S. R. Maribor, T. S. R. Merfur und E. S. R. Svoboda) um die Lokalmehisterschaft des Kreises Maribor starten. Sonntag wird das erste dieser Spiele, E. S. R. Rapid gegen T. S. R. Merfur, ausgetragen. Beide Spiele gelangen am Rapid-Sportplatz zur Austragung. Vermittags um 10 Uhr findet ein Freundschaftsspiel der zweiten Jugendmannschaften Rapids und Merfurs statt.

Stand der Meisterschaft des Kreises Maribor (Herbstsaison): E. S. R. Rapid 10 Punkte, E. S. R. Maribor 7, T. S. R. Merfur 6, E. S. R. Svoboda 2, Svoboda ohne Punkt.

: E. S. Rapid. Freitags um 20 Uhr Spielverhandlung im Klubheim, und zwar haben die 1. b. und die zweite Jugendmannschaft zu erscheinen.

: Schwere Mißhandlung eines englischen Sportsmannes in Genua. Der beste Rugby-Spieler der Universität Cambridge, E t o l e s, wurde am Bahnhof in Genua von der faschistischen Bahnhofswache mit einem antisozialistischen italienischen Studenten verwechselt. Er wurde aus dem Schnellzug herausgeholt und unter Prüfen und Schlägen am Bahnhof entlang geschleift, bis er sich durch einen wilden Bogenschuß von neun Faschisten zu befreien mußte, von denen er mehrere auf das Geleise schleuberte. Dann schritt mit Revolvern ausgerüstete legitime Bahnhofspolizei ein, verhaftete den Engländer, mißhandelte ihn im Arrest des Bahnhofes schwer und entließ ihn nach einigen Stunden.

Philatelie.

Neuerscheinungen.

Asien. In d o c h i n a. Unter den Rotkreuzmarken der Ausgabe 1919 ist nachträglich ein doppelter Ueberdruck von 8 Cent. auf 15+5 Cent. bekannt worden. Packol veranlagte im selben Jahre eben falls einen Doppelüberdruck: die 1 Cent. braun-olive von Indochina trägt den Aufdruck 1/2 Cents. — S u r i n a m hat die nachstehenden vier Werte der Ausgabe 1913/22 mit diversen, unter sich verschiedenen gearteten Ueberdrucken versehen: 3 Cent. auf 5 grün, 10 Cent. auf 12 1/2 rot, 15 Cent. auf 12 1/2 blau, 15 Cent. auf 20 blau.

Afrika. Deutsch-Ostafrika: belgische Besetzung: Die 1 Fr.-Marke blau-grau von Belgisch-Kongo erscheint mit dem Ueberdruck »Ruanda Urundi.« — B r i t i s c h - S ü d a f r i k a veranlagte 1/2 Penny grün und schwarz und 1 Penny rot und schwarz, erstere trägt einen Antilopenkopf, letztere ein Segelschiff. Gezähnt sind sie 14+15 und als Wasserzeichen tritt der Springbock auf. 4 Penny grau ungezähnt in Dreieckform entspricht dem Aeußern nach der alten Kapbriefmarke. Angeblich um dem Bedürfnis zu entsprechen, sind die drei Werte sowohl in der Sprache der Engländer als der Buren hergestellt.

Deutsch-Südwestafrika, englische Besetzung: 1 Lstr. rot und grün der zentralafrikanischen Staaten erscheint mit dem Aufdruck des Mandatstaates in zwei verschiedenen Ausführungen. — A l g i e r überdruckt mit seinem Landesnamen 80 Cent. rot, 1 Fr. 05 blau und 3 Fr. violett und blau von Frankreich. B e t s c h u a n a n d die 5 Pens lila der Ausgabe 1924 von Großbritannien. — B e l g i s c h - K o n g o veranlagte eine 1 Fr. blau-grau, 12 gezähnt. — M a u r i t i u s: Ausgabe 1921/25 überdruckt mit 10 auf 12 karmin und 15 auf 20 preußischblau. — I n R é u n i o n erscheint ein Wert im Rechteckformat 60 Cent. blau und braunrot. — F r a n z. S u d a n gibt ebenfalls 60 Cent. violett und rosa auf einem der Ausgaben 1914/18 von Senegal herstammenden Wert aus.

Australien. In gleichem Typ und Zählung erscheint die 1 F.-Marke blau für Neukaledonien. — N e u s e e l a n d veranlagte auf geköntem Papier mit NZ-Wasserzeichen-Ausstellungsmarken im Querformat mit Städteansicht: 1/2 Penny braungrün, 1 P. karmin und 4 Penny lila. Im Hochformat erscheint in der franz. Kolonie O z e a n i e n ein Ergänzungswert von 60 C. grün und schwarz.

Wertzuwachs der Briefmarke

Der kürzlich gemeldete Tod eines Seniorenbriefmarkensammlers in den Vereinigten Staaten, des Herrn Sterling v. Trenton, erinnert von neuem an glückliche Zufälle, die einzelnen Auserwählten zuteil werden. Im Jahre 1892 geriet Sterling in Philadelphia in einen Auktionsraum, in dem gerade Autographen versteigert wurden und erwarb aus Neugierde zwischen allerlei dubiosen Dingen neun Briefumschläge für 50 Rp. Als er sie einige Wochen später seiner Sammlung einverleiben wollte, entdeckte er darunter einen Postmeisterbrief von New Haven aus dem Jahre 1845, der ganz kurz vor der ersten Ausgabe der staatlichen Postwertzeichen in Verkehr gelangt war. Damals (1892) waren bloß zwei derartige Stücke bekannt, worunter keines in einwandfreiem Zustande. 1893 verkaufte Sterling das Kuvert für 6000 Fr.; später gelangte es in die berühmte Ferray-Sammlung, um 1922 anlässlich der Versteigerung in Paris neuerdings, nach den Vereinigten Staaten zu kommen.

Ausgaben der Mongolei. In den entferntesten Gegenden schafft sich die Briefmarke Einlaß. Auf Grund eines Vertrages zwischen der Mongolei und Sowjetrußland hat jenes Gouvernement im Juli 1924 eine Serie Briefmarken herstellen lassen, umfassend 5 Werte, nämlich 1 Cent braun, grau und schwarz auf braun, 2 Cents olive, rotbraun und schwarz auf olive, 5 Cents bla, grau, schwarz und gelb auf weiß, 10 Cents blau und schwarz auf blau, 20 Cents blau-grün und schwarz auf blau, 50 Cents rot, sämisch und schwarz auf rot, endlich 1 Doll. olive, rot und schwarz auf hellolive. Mit der Größe des Taxwertes wächst auch das Format. Die lithographische Herstellung erfolgte wahrscheinlich in Moskau. Das Bild zeigt in der Mitte ein Kreuz, in dessen Mitte vier Kronen zusammenstoßen, die die vier Himmelsrichtungen symbolisieren und aus der Zeit des ersten Tatarenkönigs herrühren. Der Rahmen trägt die Wertinschrift in englischer und mongolischer Sprache. Es berührt komisch, daß eine englische Bezeichnung verwendet wurde, obwohl der Großteil der Korrespondenz nach Rußland geht. China hat bis jetzt diese Marken nicht anerkannt und belegt solch frankierte Sendungen mit Nachporto. Die zum Jahrestag der Mongolei verausgabte Wertzeichen sind keineswegs einem verkehrstechnischen Bedürfnis entsprungen, sondern einzig für die lieben Sammler bestimmt gewesen.

Esperanto.

Der Esperanto-Weltkongreß.

Ein Telegramm meldet aus Genf: Das Zentralkomitee der Esperantovereine wurde zwecks Vorbereitung des diesjährigen Esperanto-Weltkongresses im Sommer in Edinburgh für den 3. April nach Locarno einberufen.

Schwurgericht.

Maribor, 4. März.

Totschlag am Neujahrstage.

Als letzter in der Frühjahrsschwurgerichts-session stand vor den Geschworenen der 21jährige Knacht Eduard Selat aus Krastje, der sich wegen Totschlags zu verantworten hatte. Am Neujahrstage entstand in einem Gasthause unter den Gästen ein Streit, der nach der Sperrstunde auf der Straße fortgesetzt wurde. Aus dem Streite entstand eine schwere Kraweile, in deren Verlaufe der Angeklagte den Befehlshaber Johann Pels mit einer Bajonnette einen derartigen Stich auf den Kopf versetzte, daß dieser bewußtlos zusammenlief und einige Tage darauf den Verletzungen erlag. Das Urteil lautet auf drei Jahre schweren Kerkers.

Mit dieser Verhandlung wurde die heutige Frühjahrsschwurgerichts-session beendet. In den letzten Jahren kann man beobachten, daß die Schwurgerichtsfälle stark im Abnehmen begriffen sind. Im Verlaufe der jetzigen Session wurden insgesamt eine Todesstrafe und 10 Jahre und 8 Monate schweren Kerkers verhängt.

Verinsnachrichten.

Die Tanzschüler des ersten Arbeiterfahrradvereines werden hiemit aufmerksam gemacht, daß die Photographien täglich von 10-21 Uhr im Vereinslokale, Gastwirtschaft „Zlati toni“, Petrinjska ulica, erhältlich sind. Der Ausschuss. Nr. 328

U. S. R. Snoboda. Samstag, den 6. März um 19 Uhr findet im Gasthause Stof „Pri bobovodu“ das Schlusstränzchen der Tanzschule statt. Alle Schüler und Schülerinnen werden hierzu höflichst eingeladen. Nr. 327

An die P. T. Inserenten!

Die P. T. Inserenten werden ersucht, die Inseratenaufträge nach Tuntlichkeit in der Verwaltung abgeben zu wollen. Wo dies nicht möglich, möge die Verwaltung telefonisch verständigt werden, worauf sie sofort einen ihrer Angestellten zur Partei entsenden wird. Gleichzeitig wird ersucht, kleinere Beiträge sofort zu erledigen, damit unnötige Korrespondenzen erspart bleiben. Alle Beschwerden müssen schriftlich oder mündlich direkt an die Direktion gerichtet werden.

Die Verwaltung der „Worburger Zeitung“.

Für die Frauenwelt. Stilkleider.



Trotzdem man der Meinung war, daß Stilkleider nach dem großen Erfolge, den sie schon im Vorjahre hatten, heuer beinahe in Vergessenheit geraten und nur zu ganz besonderen Gelegenheiten Verwendung finden würden, treten sie doch neuerlich wieder in den Vordergrund und sind in so entzückenden Varianten zu sehen, daß man sich ihrem eigenartigen Reize kaum entziehen kann.

Nicht mehr jene stilreinen, kostümartigen Entwürfe sind es, welche die Frauenwelt im Sturm erobern (denn sie scheinen zu schwer und zu überladen, um dem gegenwärtigen Geschmacke vollauf gerecht zu werden und zum unentwegten Tanze verwendbar zu sein), sondern jene Schaffungen, die trotz ihrer Weite und des daraus resultierenden Materialreichtums nicht schwerer sind als andere abendliche Modelle, um eben die Trägerin den übrigen Tänzerinnen gegenüber nicht in den Nachteil zu setzen. Darum müssen ja auch all' die Reifen und Rosshaarhaushen, die in den früheren Saisons in die Unterkleider der stilartigen Modelle eingenäht wurden, entfallen, sodaß die Stil-Wirkung lediglich aus einem stark gezogenen Rockteile geholt wird.

Das Stilkleid wird auch nicht wie bisher nur für den Ballsaal verwendet, sondern ist als Theaterkleid mit langen Ärmeln nicht selten zu sehen und zählt gerade in dieser Aufmachung zu dem Originellsten, das uns die gegenwärtige Mode zu bieten vermag.

Als Material kommen beinahe alle nach mittäglichen und abendlichen Gewebe in Betracht. Chinakrepp ebenso sehr wie ein weicher Taft oder Glanzseide (Fulgurant), die Spitzen jeglicher Art nicht zu vergessen. Seidenspitze in bunter Farbe mit passendem Bänderschmuck oder Metallspitzen mit Blütendekor ergeben oft Stilkleider von höchster Eigenart. Neben Blumen und Bändern sind es vor allen Dingen Rosettenarbeiten, die als Verzierung der Stilkleider sehr beliebt sind. Im übrigen aber darf bei Modellen dieser Art viel weniger Gewicht auf die Ausführung im Detail als vielmehr auf die Wirkung des Ganzen gelegt werden, da hier der Gesamteindruck mehr als bei jedem anderen Kleide in die Wagschale fällt.

Einige höchst originelle und leicht ausführbare Stil-Abendkleider zeigt unsere Gruppe:

Als Jungdamenkleid zum ersten Ball muß sich der linke Entwurf wundervoll präsentieren: man wird das Kleid womöglich aus blaß-pastellfarbenen Chinakrepp herstellen, den Oberleib glatt halten und zum Halse zu mit einer durchscheinenden Tüll- oder Gaze-Passe in Fleischfarbe abschließen. Der gezogene Rock hat auch den Vorteil, daß er bei der Herstellung keinerlei schneiderische Schwierigkeiten bietet. Sehr originell sind die als Rockabschluß angebrachten Rosetten, die in Form einer Bänderarbeit in den verschiedensten Pastellfarben leicht hergestellt werden können, indem man etwa diese Sticker auf Silberfäden ausführt, der den Bänderchen eine entsprechende Unterlage be-

tet und fein hindurchschimmert. Diese Rosetten können auch durch große Kunstblumen ersetzt werden, sodaß man auf diese Weise ein nicht zu kostspieliges und wirklich dekoratives Abendkleid herstellen kann.

Spitzenreste oder echte Kanten lassen sich vorzüglich für Stilkleider verwenden, da hier die Materialzusammensetzung kaum eine Rolle spielt. Unser Mittelmodell zum Beispiel kann in seinem Ober- und Rockteil aus ganz voneinander verschiedenen Spitzen hergestellt werden, da eine zackenförmige Blumengirlande in der Taille den Unterschied ohnedies verwischt. Der zackige Rockabschluß ist sehr beliebt und stimmt mit dem Blumen-Arrangement überein. Die Achselblume ist auch bei den Stilkleidern sehr modern und wird mit einigen Blüten, die im Haar untergebracht werden, übereingestimmt.

Ganz besonders eigenartig präsentiert sich das Stilkleid mit langen Ärmeln. In der Regel wirkt es in dunklen Farben am apartesten, wobei man aber auf interessante Tönungen Wert legen muß. Neben schwarz kommt eigentlich nur ein mattschwarzes oder ein schönes Weinrot, vielleicht auch (für tief Brünette) eine dunkle Messingfarbe in Frage. Diese Stilkleider sind meist herzförmig ausgeschnitten, einseitig leicht gerafft und mit einer großen Blüte festgehalten.

Man trägt zu Stilkleidern sehr einfache Metallbrokat oder Seidenschuhe, um die Wirkung ganz auf das betreffende Modell zu konzentrieren und dadurch die Toiletten-Behelfe nicht zu beeinträchtigen. Willy Ungar.

Frühjahrs-Neuheiten der Herrenmode.

Färbige Oberhemden stehen im Mittelpunkt des Interesses; die beliebtesten Qualitäten sind in Waschseide und Tricoline — ein seidenglänzender, aus England eingeführter Baumwollstoff in einer zart lachs-rosa Farbe und in gelblicher Tönung — ausgeführt. Diese Stoffe sind auch zu den beliebten Schlafanzügen viel verarbeitet und begünstigt man sich nicht mehr mit den glatten Geweben, sondern läßt sie mit Streifen und Jacquardmustern gewebt, verarbeiten. In den gelben Stoffen sind feine Streifen in Karomusterungen, nebeneinander laufende Streifen in verschiedenen Farben, die sich kreuzen, gemustert, doch muß die Hauptfarbe des Stoffes — also lachs- und cremefarben — vorherrschen. Zu diesen Hemden wird der niedrige Umfalkragen in weiß mit abgerundeten und spitzen Zacken getragen, zum Smoking und Frackanzug gehört das weiße Hemd aus französischem Piqué sowie der hohe Stehkragen mit kleinen umgebogenen Ecken und Umfalkragen. Der „Dickstoffkragen“ — nur aus einem Stück Stoff, ohne Einlage, gefertigt, wird für die heißen Tage sehr gerne aufgenommen, da er weich sitzt, und leicht zu bügeln ist; deso- schwieriger ist die Konfektion dieses

neuen Wäschestückes. Strümpfe werden in den modernen grauen und braunen Tönen — letztere für Herrenanzüge mit kleinen Karomustern — bevorzugt, in glatten Geweben und sehr aparten Jacquard-Ausführungen, in feinen Streifenkaros und melierten Fonds aus Trama- und Kunstseide getragen. Rosenholz-Bieber- und Covercoat-Farben sind am meisten begehrt; Fleischfarben und Sonnenbrand haben, ebenso wie die Zwickel-Strümpfe weniger Nachfrage. Für die Sommerzeit werden Hemdblusen von Herren sehr viel bevorzugt werden, zu denen elegante, schmale Ledergürtel mit viereckiger Goldschnalle gehören.

Weinausstellung und Weinmarkt in St. Klj.

Die Filiale der Landwirtschaftlichen Gesellschaft für Maribor und Umgebung teilt allen ihren Mitgliedern mit: Auf dem Weinmarkte, der am 22. und 23. d. M. in St. Klj. abgehalten wird, dürfen nur Weine ausgestellt werden, die im Gebiete der heimischen Filiale produziert wurden. Dagegen ist es zulässig, auch Weine auszustellen, die nicht veräußert sind. Damit macht der Aussteller die Interessenten für das nächste Jahr auf seine Ware aufmerksam. Die Anmeldungen sind unverzüglich einzufenden. Jedermann kann beliebige Gattungen ausstellen.

Die für die Ausstellung bestimmten Weine sind in farbigen sieben Zehntel Flaschen bis spätestens 14. März im Geschäftseigenen K. L. A. n. j. e. l. in der Petrinjska ulica 9, wo sich das Magazin der Filiale befindet, abzugeben. Für Weißweine sind Kegel-, für Rot- und Schwarzweine Zylinderflaschen zu verwenden. Von jeder Weinorte sind zwei Flaschen einzufenden, die mit genauen Daten versehen sein müssen. Für jede Weinart ist eine Tasse von 5 Dinar zu erlegen. Später einlaufende Musterfundamente werden nicht berücksichtigt. Gleichzeitig werden alle Mitglieder aufgefordert, für einen zahlreichen Besuch der Ausstellung und des Marktes Propaganda zu machen.

Die Zugverbindung von Maribor.

Anlässlich der Eröffnung der Weinausstellung und des Weinmarktes in St. Klj. verkehrt von Maribor um 10 Uhr nach der Ankunft des Personenzuges aus Pijlsana ein Sonderzug nach St. Klj. Sofort nach der Ankunft des Zuges, gegen 11 Uhr, findet die feierliche Eröffnung der Ausstellung statt. Die Zahl der Weinsorten, die bisher angemeldet wurden, übersteigt bereits 300, weshalb der Besuch allen Interessenten wärmstens empfohlen werden kann. Die Zugverbindungen sind nach allen Richtungen sehr günstig.

Der Landwirt.

Die Frühlingsbekämpfung der Obstschädlinge.

Die wirksamste Bekämpfung der meisten Obstschädlinge läßt sich während der Safruhe durchführen. Darum auf zum Kampfe! Bevor die Bäume noch ausschlagen, ist an das Ausputzen, Auslichten, Verjüngen und Abtragen der losen Rinde, des Mooses und der Flechten bei alten Bäumen zu schreiten, worauf eine gründliche Dendrinbehandlung vorzunehmen ist. Wer die Wirkung des Dendrin (Obstbaumkarbolinsäure) kennt, wird es nicht veräumen, die Frühlingsbehandlung durchzuführen. Es vernichtet nicht nur die Schild-, Blatt- und Schildlausherbe, sondern auch Moose und Flechten und bildet an Bäumen glatte Rinde, wodurch auch allen anderen Schädlingen der Unterschlupf und das Versteck benommen wird. Hierbei ist die Freistellung des Wurzelhalses und Mitbehandlung mit Dendrin notwendig, namentlich bei Bäumen, die von der Blutfäule befallen sind. Das Dendrin wird in einer 10-prozentigen Lösung verwendet. Die Blutfäuleherbe müssen mit einem Pinsel mit der Lösung ausgepinselt werden. Die Kronen werden gründlich mit Spritzen zu bespritzen sein. Die Behandlung ist an frostfreien Tagen durchzuführen und dauert die Spritzzeit bis Ende März.

1. Pflanzregeln und Reime im Monat März. Gewitter im März, gehen dem Winter zu Herzen. — Ist Gertrude sonnig, wird's dem Gärtner wonnig. — So viel im

März die Reibel steigen, so viel im Sommer sich Wetter zeigen. — Märzenerfekt und Märzenerfekt alle Bauern haben wollen. — Trockener März und feuchter April tut's dem Landmann nach seinem Will. — Was der März nicht will, das holt sich der April, was der April nicht mag, das steckt der Mai in den Sack. — Ein schöner Josefstag (19.), das ganze Jahr gut werden mag. — Ist es Bittere feucht, so bleiben die Kornböden leicht. — Ist es an Maria schön und hell, gibt es viel Obst auf alle Feil. — Märzenerfekt ist ohne Bitter. — Im März kalt und Sonnenschein, wird eine gute Ernte sein. — Wenn im März viel Winde wehen, wird's im Mai warm und schön. — Märzenerfekt tut den Saaten weh. — Rasser März ist für keines Bauern Herz, der der Sonne wehrt, wird wenig begehrt. — Ist's im März zu

feucht, wird's Brot im Sommer leicht. — Kommt der März, lacht dem Bauer das Herz. — Nimmt du das Frühlings nicht aus dem Keller, so wird zum Großen der verlorene Heller. — Rühm're dich um deine Saaten, laufe nicht zum Advokaten. — Guter Saatenstand im März: gute Hoffnung kann noch schmerzen (stärken).



Aus aller Welt.

Ein Perlenkoffer sucht eine Frau.

Das Polizei-Kommissariat der Champ-Elisée gibt bekannt: Die Dame, die in der rue Royale ein siebenreihiges Perlenhalsband verloren hat, wird dringend gebeten, ihr Eigentum wieder in Empfang zu nehmen.

men. Die Sache verhält sich nämlich so, daß der Herr Kommissär gezwungen ist, während vierzehn Tagen den gefundenen Wertgegenstand in seinem Amtszimmer aufbewahren. Das Halsband hat mit seinem Verschluß aus Diamanten, Saphiren und Platin einen Wert von rund einer Million Franken. Dem Kommissär steht nur ein einziger Polizist zur Verfügung; alle anderen sind aus dienstlichen Gründen unabhkömmlich. Welches sind nun die Folgen, wenn das Schmuckstück aus dem nicht sehr fest verschlossenen Koffer gestohlen wird? In der letzten Zeit scheinen ja die Herren Diebe mit Vorliebe jene Gebäude heimzusuchen, die auf irgendeine Weise mit der Polizei zu tun haben: augenscheinlich operiert es sich dort am sichersten und leichtesten. Das Gesetz bestimmt: Der Kommissär haftet für die

in seinem Zimmer aufbewahrten Gegenstände. Andererseits hat sich die merkwürdige Tatsache zugetragen, daß obiges Halsband in der rue Royale dem diensttuenden Polizisten von einer Dame ausgehändigt wurde, die sich hartnäckig weigerte, Namen und Wohnung anzugeben. Es gibt keine Veranordnung, die den Finder zur Mitteilung seiner Personalkarte zwingt. Die ganze Verantwortung lastet also auf dem unglücklichen Kommissär, der seit drei Tagen keine ruhige Stunde mehr hat. Er soll unter der Hand mitgeteilt haben, er sei bereit, das Schmuckstück der ersten besten Dame auszuhandeln, die sich als die Verliererin zu erkennen gibt. Seinen untergebenen Beamten aber hat er eingeschärft, daß sie mit der Annahme von solchen anonymen Verlusten äußerst vorsichtig sein sollen.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Schreibmaschinen - Reparaturwerkstätte Ant. Rad. Legat & Co empfiehlt sich zur Ausführung von Reparaturen und Reinigungen aller Büromaschinen. Für die Dauer der Reparatur wird eine gute Schreibmaschine kostenlos zur Verfügung gestellt. Großes Lager von fabrikneuen und gebrauchten Schreibmaschinen. Maribor, rue Slavenstva ulica 7, Telefon 100. 290

Dehresin erteilt Unterricht in der serbokroatischen Sprache. D. Bero. 2099

Achtung! Soeben eingelaufene neue Ware in englischen Stoffen, Kammgarn, Seide, Leinen erhalten Sie gut und billigst bei J. Trpin, Maribor, Glavni trg Nr. 17. 1922

Automobilisten! Die Saison beginnt! Bringet eure elektrische Beleuchtung mit der neuen

„VARTA“

Batterie in Ordnung! 2188

Tüchtige Vertreter zum Losverkauf werden gesucht. Anfragen von 10-12 und von 3-5 Uhr im Gasthaus „Zum gold. Kock“, Petrinjska ulica, Zimmer Nr. 9. 2150

Wäsche zum waschen wird angenommen zu niedrigen Preisen. Adr. Bero. 2148

Feiner Mittagstisch mit täglich. Wehlspise 11 Dinar 50 Para. Adr. Bero. 2160

Wer Sommerproffen, Wimmer usw. hat, wende sich an mich. Adr. Bero. 2168

Realitäten

Wald, circa 16 Joch, davon Obstgarten, Felder, Wiesen, Wald, im Hause eines der besten Gasthäuser des Drautals. Zuschriften unter „Wichtiges Kapital 150.000 Dinar“ an die Bero. 2080

Quadratmeter, mit tragbaren Obstbäumen und Weinbäumen, 2 Din. 7. — Anfragen Maribor, Breradovidova ul. 16, Kolonie. 2076

1 Joch Wald billigst zu veräußern. Platz in Stube bei Maribor. Anfr. Bero. 2138

Drei Villen mit bezugsbarer Wohnung sofort zu kaufen gesucht. Von 50.000 bis 300.000 Dinar. Bevorzugt Partikulare. — Anfragen an Wohnungsbörse „Maribor“. 2175

Zu verkaufen

Amerikanische National - Registrier - Kassa für 8 Verkäufer m. 8 Nähern zu verkaufen. Anfr. u. „Kassa“ an die Bero. 1944

1 Paar Doppelpony samt Geschirr und halbbelegte Kutsche preiswert zu verkaufen. Anfrage Cerkarska tovarna lepote, Maribor, Matistrova ul. 19. 1766

1 Paar fast neue braune Spangenschuhe (Senicleder) billig zu verkaufen. Cemelanova ul. 20. 1828

Puch-Auto, Type T 30/10 PS., 6500 cc, mit elektr. Beleuchtung, Anlasser, neu bereift, billig zu verkaufen. L. Loginsek, Ptuj. 2081

Fast neue weiche Möbel für 1 Person, div. Mädchenkleider u. Schuhe und Verschiedenes wegen Abreise billig zu verkaufen. Adr. Bero. 2146

Gut erhaltenes Damenfahrrad abzugeben. Trubarjeva ulica 4, im Geschäft. 2142

Fahrräder
Original Marke Styria

sind angekommen und werden zu den billigsten Preisen verkauft nur bei

Ussar, Maribor
Krekova ulica 14. 2185

Guterhaltene Möbel, Herren- u. Damenkleider und Schuhe sind zu verkaufen. Anzufragen Trubarjeva ulica 2, Parterre rechts, nachmittags von 2-3 Uhr. 2186

Dauerhafte Säulen für Baumreparaturen zu verkaufen. D. Reiser, Petre. 2157

Stuhlflügel, neu hergerichtet, ist preiswert zu verkaufen. Einspelerjeva ul. 26. 2184

Pianino, gut erhalten, billig zu verkaufen. Franciskanska ul. 21. 2180

Großer einfacher Tisch mit Leder 160 Din., einige Paar alte Schuhe Nr. 42, dreiteiliger Spiegel, Notenpult zu verkaufen. — Koroška cesta 44/1, Tür 4. 2182

Zu vermieten

Große, helle, trockene Lagerräume, mit kompl. eingerichtet. Büro, Telefon, samt kompl. eingerichteter anst. Wohnung, im Zentrum der Stadt, sowie Bahnlagerräume, sind sofort abzugeben. Adr. Bero. 2143

Möbliertes Zimmer samt ganz. Verpflegung zu vermieten. Nähe Partnertbahnhof. Ruska cesta 45, 6. 2149

Möbl. Zimmer, gassenfacing, b. Hauptbahnhof sogleich zu vermieten. Anfr. Bero. 2087

Nein möbliertes Zimmer an 1 Fräulein oder Studentin zu vermieten. Adr. Bero. 2186

Jakob Perhavec

Fabrik zur Erzeugung von Likören, Dessortweinen u. Sirup
Maribor, Meljska c. 3

am. ficht die besten Liköre aller Sorten, Dessortweine, wie auch Wermuth, Marsala und Marsalela. Ebenfalls habe ich auch auf Lager immer echten Sliwowitz, Wacholder, Rum und Kognak.

Nettes Kabinett sofort zu vermieten. Kofellega ul. 5. 2183

Kabinett, möbliert, mit elektrischem Licht, sofort zu vermieten. Kopitarjeva ul. 6, Part. rechts. 2176

Elegant möbliertes, sonniges Zimmer, elektr. Licht, separat, mit Kladier, sofort zu vergeben. Sodna ul. 25, Part. 3. 2177

Möbl. Zimmer mit 2 Betten abzugeben. Adr. Bero. 2184

Schönes möbliertes, sehr reines Zimmer im Stadtzentrum, elektrisches Licht, an gutsituierten Herrn oder Dame zu vermieten. Anfr. Bero. 2173

Zu mieten gesucht

Mehrere Zimmer, leer oder möbliert, auch solche für Kinder, für Chappare, bevorzugt Küchenbenutzung, für erste Reflektanten gesucht. Anfragen an Wohnungsbörse „Maribor“. 2171

Möbl. Zimmer mit separiertem Eingang wird gesucht. Eigene Bettzeug. Anfr. an die Bero. unter „Dingenb“. 2161

Stellengesuche

Korrespondentin, deutsch und slowenisch, mit Kenntnis der deutschen Stenographie u. Buchhaltung, sucht Stelle. Zuschriften erbeten unter „Anfängerin“ an die Bero. 2120

Student, der slowenischen, serbokroatischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle in Bank- oder Industrieunternehmen. Gefällig. Zuschriften unter „Freiwig 45“ an die Bero. 2115

Vertrauensvolle sucht ein in allen Kontorarbeiten versierter, fleißiger Mann, selbständiger agiler Arbeiter mit Jahreszeugnissen. Gefällig. Zuschriften erbeten unter „Vertrauenswürdig“ an die Bero. 2111

Erstklassiger Werkzeug- und Maschinenschlosser sucht Stelle. Anfragen erbeten unter „Tüchtige Kraft“ an die Bero. 2161

Offene Stellen

Verfälschte Adäin (Anfangslohn Din. 600), **Stubenmädchen** (Anfangslohn Din. 500) werden für sofortigen Eintritt bei Oskar Frühlich in Karlovac (Privathaus) gesucht. 2080

Gesucht wird ein Mädchen für alles, das Kochen kann u. deutsch spricht, zu kleiner Familie. — Zuschriften erbeten an Karl Strabec, Ingenieur, Koprinica (Kroatien). 2158

Suche tüchtige junge Refinerin mit guten Zeugnissen. Auch Anfängerin. Karol Dimnik, Kostilna pri Kolobovcu, St. Jij b EI gor. 2162

Haushälterin für kleinen Haushalt wird sofort unter günstigen Bedingungen für dauernd aufgenommen. Pensionistin od. Näherin bevorzugt. Tattenbachova ul. 16/3, Tür 19. 2172

Photographen - Gehilfe oder -Gehefin, guter Retuschierer, wird sofort aufgenommen. Photostudio J. Bogdanik, Pjubišana, Aleksandrova cesta 3. 2152



TEEKANNE
Braun
herhaft und angenehm
Die Teemischung
für die Familie,
auch bei dauerndem Genuss
keine Geschmacksmüdigung.

Bele die
Marburger Zeitung

Korrespondenz

Zwei lustige Ausländer, längere Zeit hier anwesend, suchen Bekanntschaft mit ebenföhl. lustig. Mariborerinnen. Anfragen mit beigefügtem Lichtbild an die Bero. unter „Frühling“. 2168

Inferate haben

in der „Marburger Zeitung“ den größten Erfolg.

Zur besonderen Beachtung!

Obstbeumschädlinge vernichtet gründlich 8-10%.

Dendrin-Lösung

Spritzzeit bis Ende März. Beim Einkauf von Karbolineum bitten wir stets auf den Namen

Avenarius-Karbolineum

zu achten, da unter dem gewöhnlichen Namen Karbolineum eine große Anzahl untauglicher Stoffe, wie rohe Ceer, bezw. Kreosotöl, Mischungen von Petroleum und Teerrückstände in den Handel gebracht werden, die leichtflüchtig und teilweise wasserlöslich sind und daher niemals als nachhaltig wirkende holzkonservierende Anstrichmittel gelten können. Avenarius-Karbolineum ist seit mehr als 40 Jahren erprobt und verbürgt einen Daueranstrich von 20 Jahren. Prospekte über Dendrin und Avenarius-Karbolineum durch die SFS-Niederlage Remindustrija Maribor, Meljska c. 12, Franc Gulda, Maribor, Meljska cesta oder: Karbolineumfabriken R. Avenarius, Wien III/2, Bechardgasse 14. — Verkaufsstellen: Maribor: Remindustrija, Meljska c. 12, Franc Gulda, Meljska c. Medić & Zankl, Gosposka ul. 5, Billerbeck, Gosposka ul. Klanjšek & Penić, Utrinskijska ul. — Celje: Čuk Franc, Prešernova ul. 5. — Brešice: Fr. Matheisovi nasl. — Ptuj: Omuletz J., travina z barvami. Ljuto mer: Franc Wirth, veletrgovina.

2160



Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß ihre innigstgeliebte Gattin, bezw. Mutter, Tochter und Schwester, Frau

Aloisia Vošinek

Kaufmannsgattin

Dienstag, den 2. März 1926 um halb 10 Uhr nachts nach kurzem, schweren Leiden im 38. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet Freitag, den 5. März 1926 um 15 Uhr vom Trauerhause, Koroška cesta Nr. 13, aus auf den städtischen Friedhof in Pobrežje statt.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag, den 6. März 1926 um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden. Maribor, den 3. März 1926.

Vaclav Vošinek, G. tte. Vilko Vošinek, Sohn, Alois u. Josefa Labes, Eltern, Adolf Labes, Bruder, Miltz Labes, Schwester.